

Schuppiger Porling – *Polyporus squamosus*

Wundparasit

Den Schuppigen Porling trifft man häufig hoch oben im Stammbereich oder in der Baumkrone als Wundparasit an. Dies kann man dann als ein sicheres Zeichen für Faulstellen werten. Vereinzelt infiziert er auch die Bäume über den Stammfußbereich und gefährdet damit deren Standsicherheit. Die Fruchtkörper erscheinen erst, wenn die Fäule bereits fortgeschritten ist, wachsen aber dann sehr schnell und gehören zu den größten in Mitteleuropa. Alte Fruchtkörper des Schuppigen Porlings können oft lange am Baum verbleiben. Zersetztes Holz im Stamminnen zeigt deutliche Demarkationslinien. Der Pilz verursacht eine intensive Weißfäule und ist ein Kernholzerstörer an stehenden und liegenden Baumstämmen.



Abb. 1: Schuppiger Porling im oberen Stammbereich eines Silberahorns



Abb. 2: Schuppiger Porling im Stammfußbereich eines Silberahorns



Abb. 3: Alter Fruchtkörper des Schuppiger Porlings als Wundparasit an einer Buche

Steckbrief

Wirte:

- Laubhölzer, häufig an Buchen, Linden, Pappeln, Weiden
- selten an Nadelholz
- an toten und noch lebenden Laubholzstämmen

Fruchtkörper:

- einjährig, häufiges Erscheinen
- Größe: flächig, 10-60 cm breit und ca. 1-5 cm dick
- Oberseite gelbbraunlich mit konzentrischen dunkelbraunen Schuppen, Hutrand anfangs scharfkantig nach unten gebogen, Unterseite anfangs cremeweiß bis bräunlich gefärbt im Spätstadium, Stiel 3-6 cm lang und 2-4 cm dick, feinsamtig, im unteren Teil dunkelbraun bis schwarz. Der Fruchtkörper gilt als dickfleischig.
- nieren- bis fächerförmig, einzeln oder dachziegelartig übereinander wachsend
- Fruchtkörper oft erst bei fortgeschrittener Fäule
- Auftreten: April bis Juni (August-September)
- Sporenpulver: weiß

Wirkungsweise:

- Wundparasit an Stamm und Krone, saprophytisch an liegendem Holz aktiv
- simultane Weißfäule
- intensiver Holzabbau bis ins Kernholz